



Jetzt können Tek, To und Nik frisch getauft auf Reisen gehen

Die Tektonikarena Sardona feiert 2018 ihr 10-Jahr-Jubiläum als Unesco-Welterbe. Zum Auftakt der Feiern taufte Marianne Lienhard und zwei Regierungsratskollegen aus Graubünden und St.Gallen drei Steine auf die Namen Tek, To und Nik. Und diese haben jetzt eine weite Reise vor sich.



Drei zufriedene Taufpaten: Marianne Lienhard (von links), Heidi Hanselmann und Martin Aebli taufen in Sargans die Steine Tek, To und Nik.

Pressebilder

von **Jerry Gadiant**
und **Carla Leuzinger**

Tek, To und Nik heissen seit der gestrigen Taufe die drei grossen, naturbelassenen Verrucano-Steine. Sie sind zwischen fünf und elf Tonnen schwer und stammen aus dem Gebiet der Tektonikarena Sardona, der einzigartigen Hochgebirgslandschaft, die sich über die Kantone Glarus, St.Gallen und Graubünden erstreckt.

Entsprechend fungierten als Taufpaten Vertreter dieser drei Stände: die

Glarner Regierungsrätin Marianne Lienhard, ihre St.Galler Amtskollegin Heidi Hanselmann sowie der Bündner Standespräsident Martin Aebli. Mit launigen Worten und Wasser aus dem jeweiligen Kanton übten sie den Taufakt beim Restaurant «Gonzenbergwerk» in Sargans aus.

Sie machen Halt in St.Gallen, Zürich, Bern und Bergün

Zuvor hatte Projektleiter Patric Collet die Gäste des jährlichen Frühstücksgesprächs der Maienfelder Firma Logbau AG (FDP-Präsidentin Petra Gössi

stellte sich dabei den Fragen von «Einstein»-Moderator Tobias Müller) über die Aktivitäten während des Jubiläumsjahres informiert.

2018 sind es zehn Jahre her, seit die Tektonikarena Sardona zum Unesco-Weltnaturerbe ernannt wurde. Die drei Steine Tek, To und Nik werden als Botschafter wirken und nächstes Jahr an weitere Orte in der Schweiz «reisen», die zum Welterbe der Unesco gehören, namentlich nach St.Gallen, Zürich, Bern und Bergün («zu Gast bei



Freunden», meinte Patric Collet zu dieser Idee). Von Mai bis November 2018 werden die drei Steine Bestandteil der «Bad RagARTz» sein, der grössten Skulpturenausstellung Europas.

Anschliessend werden die drei Steine wieder an ihren Fundort zurücktransportiert.

Positive Wahrnehmung als Ziel

Diese «Stein-Reise durch die Schweiz» ist eine von zahlreichen Aktivitäten in «Die Stein-Reise durch die Schweiz ist nur eine von zahlreichen Aktivitäten zum Jubiläum.»

den Bereichen Kunst, Kultur, Bildung, Sport und Freizeit im Jubiläumsjahr mit dem Ziel, dass das Welterbe vor der eigenen Haustüre von der Bevölkerung positiv wahrgenommen wird und auch weitere Gäste in die Region anlocken wird.

Bei einem weiteren Projekt werden in etwa 15 Berg- und SAC-Hütten Kunstwerke ausgestellt, eine Ausstellung, die sozusagen erwandert werden muss. Auch die zukünftige Besuchergeneration haben die Planer des Jubiläums nicht vergessen. An sie wendet man sich mit dem Kinderbuch rund um den Bartgeier namens Sardona,

und der Musikpädagoge Marius Tschirky hat einen Popsong geschrieben, der im Schulunterricht zum Einsatz kommen soll.

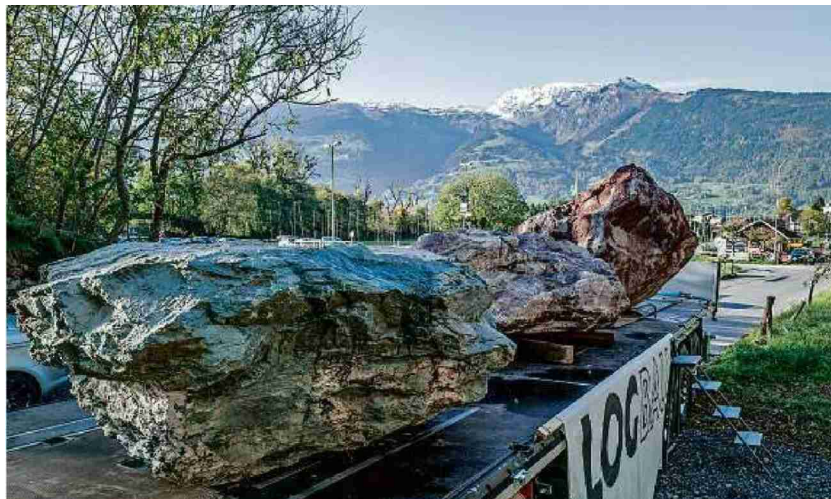
Fritz Marti-Egli, Präsident der IG Tektonikarena Sardona, spricht im Interview mit TV Südostschweiz davon, dass in den letzten zehn Jahren in der Tektonikarena viel passiert sei. «Wichtig ist, dass alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen. Das ist das Wichtigste, das wir erreicht haben», sagt er.

Man habe seit der Aufnahme als Unesco-Welterbe eine Geschäftsstelle aufgebaut und kämpfe jedes Jahr um die Beiträge von Bund, Kantonen und Gemeinden.

«Wir sind noch zu wenig bekannt»

Für Fritz Marti ist klar, was für Aufgaben die IG in Zukunft zu erledigen hat. «Wir haben festgestellt, dass wir zu wenig Wirkung nach aussen haben», sagt Marti. Das wolle man verbessern. Dazu müsse man sich besser mit dem Tourismus und anderen Institutionen vernetzen, die der Tektonikarena schliesslich auch die Kundschaft bringen.

Weiter wolle man zu diesem Zweck auch die Geschäftsstelle ausbauen. «Diese hat im Moment zweieinhalb Stellen und ein Budget von rund einer Million Franken», sagt er. Damit fahre man auf tiefem Niveau, dieses wolle man für die Zukunft noch ausbauen.



Pronto für die Reise: Tek, To und Nik reisen per Lkw durch die Schweiz.